

In dem Hause der Ordnung hat jedes Stück, jedes Gerät mit Rücksicht auf Bequemlichkeit und Sicherheit seinen bestimmten Platz, wo es zu aller Zeit blindlings gefunden werden kann; da ist auch für die Befriedigung aller Bedürfnisse zur rechten Zeit gesorgt, sei es für Essen und Trinken, Wäsche, Kleidung und Schlaf.

Merkt Euch, liebe Töchter, die Tüchtigkeit der Hausfrau nach dieser Richtung spiegelt sich in hundertlei Dingen ab, die oft gar nicht auf der Oberfläche liegen, sondern nur von einem geübten Auge bemerkt werden.

Wie überhaupt in der Reinlichkeit und in der Ordnung die Grundlagen des sozialen Lebens, die Bedingungen eines menschenwürdigen Daseins zu suchen sind, so kann vor allem ein Weib, eine Hausfrau und ebenso eine Jungfrau nicht ohne den Sinn für Reinlichkeit und ohne Ordnungsliebe gedacht werden. Jedes junge Mädchen sollte sich darum fürs ganze Leben diese Tugenden zur unabweisharen Regel machen. Es sollte keinen Tag vergehen lassen, ohne sich nach dieser Richtung hin nicht in Selbstzucht genommen zu haben. Wohl mag manche Mühe, auch Zeit mit der Pflege dieser Tugenden verbunden sein. Bedenket aber, daß es viel weniger Zeit und Mühe erfordert, einen Gegenstand, den man gebraucht hat, wieder an den ihm angewiesenen Ort zu bringen, als ihn zu suchen, wenn er verlegt worden ist; bedenket, daß ein vernachlässigter Riß in einem teuren Wäsche- und Kleidungsstück gar oft dasselbe unbrauchbar gemacht hat.

Ein Mädchen, das in der Jugend versäumt, kleine Schäden gleich zu beseitigen, muß als Hausfrau be-